

Weltklasse-Gitarren-Duo im Schloss Nennhausen

José Manuel und Francisco Cuenca Morales begeisterten mit spanischen Klängen

Von Irene Krieger

NENNHAUSEN. Tänze beherrschten den Sonntagnachmittag im Schloss Nennhausen, als das Duo Cuenca, José Manuel und Francisco Cuenca Morales an Klavier und Gitarre, spanische Komponisten aufbot. Der Fouqué-Saal war gut besetzt, als das DUO mit den Tänzen Oriental und Andaluza von Enric Granados i Campiña in das Konzert einstimmten. Der Komponist kam um, als die Kanalfähre Sussex im Ärmelkanal, von einem deutschen U-Boot torpediert, sank. Zuerst gerettet, stürzte er sich ins Meer, als er seine Frau hilflos im Meer treiben sah. Beide ertranken. Enric Granados komponierte vorwiegend für Klavier, sein Oriental ist ein zarter Tanz, Andaluza aufrüttelnder, aber doch liedhaft-melodiös mit leisem Gitarrensolo.

Mit andalusischen Nächten ging es weiter, eine Berceuse pour Oliver Nasca schloss sich an, beides komponiert von Erik Manchelie. Ebenfalls zeitgenössische Musik erklang mit Prélude pour un enfant und Fermentera von Maurizio Colonna, einem italienischen Gitarristen.

Mit drei Tänzen von Manuel de Falla der Danza del juego de amor, dem Vals capricho und der Danza del molinero, in einigen Passagen kräftig, sogar laut, beruhigte aber im Wechsel mit zarten Gitarrensoli. So wurde das begeisterte Publikum in die Pause entlassen. Das DUO CUENZA, ein von der Kritik hochgelobtes Duo, gilt als das beste Klavier-Gitarren-Duo der Welt. Gestern spielten sie in Spanien, heute im Havel-land und morgen geht es nach Japan. Beide errangen viele Preise und Francisco spielt auf einer wunderschön klingenden Gitarre, die aus 450 Jahre altem Holz angefertigt wurde.

Nach der Pause erklang ein hinreißendes Adagio, das die Zuhörer den Atem anhielten und großen Beifall spendeten. Es war Joaquin Rodrigo Vidres Adagio del Concierto de Aranjuez. Das Adagio stammt aus seinem Konzert für Gitarre und Orchester von 1939. Rodrigo ist von de Falla und von Dukas beeinflusst. Er verband seine Musik mit spanischer Folklore und orientierte sich an der Volksmusik insbesondere tänzerischer Art. Das lange Adagio ist ruhig, nachdenklich, fast melancholisch mit wunderschönen Gitarrensoli, Melodien, die immer wieder vom Klavier übernommen und weitergeführt wurden. Am Ende ließen es sich die hervorragenden Künstler nicht nehmen, das Publikum noch mit Zugaben zu erfreuen. ikr